

Interfraktionelle Motion GB/JA!/GPB, GFL/EVP (Martina Dvoracek, GB/Barbara Streit-Stettler, EVP/Ueli Stückelberger, GFL) vom 13. November 2003: Einführung von jährlich vier autofreien Sonntagen in der Stadt Bern; Abschreibung

Am 12. August 2004 wurde folgende interfraktionelle Motion erheblich erklärt:

Am 18. Mai 2003 hat die Stadtberner Bevölkerung die nationale „Sonntags-Initiative“ mit 53,8% angenommen. In seiner Antwort auf die Interpellation Dvoracek „Berner Bevölkerung sagt Ja zu den vier autofreien Sonntagen. Wann kommen sie?“ gibt der Gemeinderat denn auch seiner Freude über das Ergebnis Ausdruck und sieht sich in seiner Strategie der nachhaltigen Entwicklung von der Bevölkerung bestätigt.

Sowohl autofreie Sonntage als auch der europaweite Aktionstag „In die Stadt - ohne mein Auto“, der jeweils am 22. September stattfindet, tragen mittelfristig dazu bei, dass die Bevölkerung sich mit der eigenen Mobilitätsform auseinandersetzt und vermehrt umweltfreundliche Verkehrsträger nutzt. Touristische, gesundheitliche, erlebnispädagogische und gesellschaftliche Aspekte sind weitere Vorteile, die für die Einführung von autofreien Sonntagen sprechen. Im Vergleich zu anderen Gemeinden verfügt die Stadt Bern über überdurchschnittlich viele Gemeindestrassen, so dass für Sperrungen von Strassen weniger Bewilligungen bei übergeordneten Stellen eingeholt werden müssen.

Um die vier autofreien Sonntage jährlich in der Stadt Bern umzusetzen, beauftragen die Motionärinnen und Motionäre den Gemeinderat:

1. abzuklären, welche Strassen in der Stadt Bern gesperrt werden können, ohne übergeordnetes Recht zu verletzen und die allenfalls nötigen Bewilligungen einzuholen;
2. dem Stadtrat eine Vorlage vorzulegen, in der die Einführung von vier autofreien Sonntagen - einen pro Jahreszeit - in der Stadt Bern geregelt ist;
3. dem Stadtrat einen Kreditantrag für die mit den Verkehrssperrungen zusammenhängenden Kosten im Rahmen des Budgets zu unterbreiten.

Bern, 13. November 2003

Interfraktionelle Motion GB/JA!/GPB, GFL/EVP (Martina Dvoracek, GB/Barbara Streit-Stettler, EVP/Ueli Stückelberger, GFL), Doris Schneider, Catherine Weber, Michael Jordi, Natalie Imboden, Simon Röthlisberger, Daniele Jenni, Michael Straub, Anna Coninx, Conradin Conzetti, Peter Künzler

Bericht des Gemeinderats

1. Hintergrund

Nach mehreren notwendig gewordenen Fristverlängerungen beschloss der Stadtrat an seiner Sitzung vom 24. Mai 2007 mit SRB 218 Punkt 1 der Motion abzuschreiben und stimmte einer erneut nötig gewordenen Fristverlängerung bis Ende 2008 zu. Mit Beschluss vom 1. Juli 2009 beantragte der Gemeinderat dem Stadtrat, auf seinen Entscheid vom 12. August 2004 zurückzukommen und die Punkte 2 und 3 der Motion abzulehnen. Am 13. August wies der Stadtrat mit SRB 440 das Geschäft an den Gemeinderat zur Antragstellung für Abschreibung der Motion zurück. In der Stadtratssitzung vom 17. September 2009 wurde per Budgetbeschluss die Durchführung von zwei autofreien Sonntagen im Jahr 2010 mit einem Kredit von Fr. 376 934.00 zuhanden des Budgets des Amtes für Umweltschutz beschlossen. Aufgrund notwendig gewordener Sparanstrengungen wurde auf eine Durchführung der autofreien Sonntage im Jahr 2010 verzichtet. Mit Beschluss vom 16. September 2010 hat der Stadtrat der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) erneut den Auftrag erteilt, 2011 zwei autofreie Sonntage durchzuführen und hat hierfür die Erhöhung der Nettokosten (P220 140) um Fr. 377 000.00 beschlossen. Mit der Zustimmung zum Budget 2011 haben die Stimmberechtigten der Stadt Bern am 28. November 2010 den Kredit von Fr. 377 000.00 gutgeheissen. In der Folge wurde das Amt für Umweltschutz mit der Umsetzung der autofreien Sonntage beauftragt. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 18. Mai 2011 wurde eine Fristverlängerung zur Abschreibung der Motion um ein halbes Jahr beantragt, damit die Erfahrungen mit Organisation, Durchführung und Reaktionen der Bevölkerung im Zusammenhang mit dem autofreien Sonntag vom 3. Juli 2011 in die Berichterstattung einfliessen konnten. An seiner Sitzung vom 18. August 2011 wurde dieser Fristverlängerung seitens des Stadtrats stattgegeben.

Am 3. Juli 2011 wurde entsprechend dem Auftrag des Stadtrats in der Stadt Bern ein autofreier Sonntag durchgeführt. Innerhalb des Perimeters Thunplatz - Helvetiaplatz - Bundesplatz - Hirschengraben - Eigerplatz wurde der Motorisierte Individualverkehr von 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr gestoppt und die Strassen und Plätze der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Auf den Plätzen fand ein vielfältiges Angebot zu den Themen „nachhaltige Mobilität“, „Spiel“, „Sport“ und „musikalische Unterhaltung“ statt, die Verbindungsstrassen konnten zum Verweilen, Diskutieren, Flanieren, Tanzen und Spielen genutzt werden. Das Programm wurde zusammen mit externen Event-Management-Profis erarbeitet und umgesetzt.

2. Der autofreie Sonntag am 3. Juli 2011

Zusammen mit externen Auftragnehmenden (Kommunikation, Werbung, Event-Management), der Kantonspolizei Bern, dem Polizeiinspektorat der Stadt Bern und vielen weiteren Akteuren hat das Amt für Umweltschutz den Anlass gestaltet, organisiert und durchgeführt. Die Planung orientierte sich dabei am Budget, das der Stadtrat in der Budgetdebatte für das Jahr 2011 gesprochen hatte: Fr. 377 000.00. Im Überblick setzen sich die Kosten folgendermassen zusammen:

Infrastruktur und Absperrungen, inklusive Montage und Demontage:	Fr. 100 000.00
Agenturkosten:	Fr. 40 000.00
Personalkosten (Streckenposten, Sanität, Sicherheit):	Fr. 33 000.00
Anwohnerinformation (inkl. Verteilung), Kommunikation, Werbung:	Fr. 90 000.00
Konzertgagen:	Fr. 32 000.00

Bewilligungen, Gebühren, Polizei, Signalisation:	Fr.	27 000.00
Strom (Installation und Verbrauch):	Fr.	11 000.00
Mehrwertsteuer:	Fr.	25 000.00

Der Restbetrag setzt sich aus diversen kleineren Aufwendungen zusammen wie Verbrauchsmaterial, Verpflegung, Spesen, Transporte, Kennzeichnung der Mitarbeitenden, Badges, Spiele, Kutschen, etc.

Verschiedentlich wurden die Kosten für Kommunikation, Anwohnerinformation und Werbung als hoch empfunden. Es ist jedoch ein beträchtlicher Aufwand, alle betroffenen Kreise (Anwohner, Anwohnerinnen, Gewerbetreibende, Museen, Notfall- und Pikettdienste, Tierpark, Taxis, Services für behinderte Menschen, etc.) rechtzeitig und umfassend über den Anlass und die Sperrungen zu informieren und allenfalls mit ihnen zusammen nach Lösungen zu suchen. Des Weiteren scheint es selbstverständlich, dass ein Anlass, der mit grossem Aufwand organisiert wird, auch beworben werden muss. Schliesslich muss das Ziel sein, dass die Bernerinnen und Berner davon wissen und profitieren.

Schätzungen, die zusammen mit Mitarbeitenden der Kantonspolizei Bern durchgeführt wurden, gehen davon aus, dass ungefähr 25 000 bis 30 000 Menschen am Anlass teilnahmen. Genaue Zahlen sind nicht möglich, da es sich um einen Anlass ohne Eintritt handelte und Teilnehmende auch nicht von Zufallspassantinnen und -passanten zu unterscheiden waren.

Sowohl das mediale Echo als auch persönliche Rückmeldungen während und nach dem autofreien Sonntag stellten dem Organisationsteam „gute Noten“ aus. Gleichzeitig waren das Amt für Umweltschutz und die Direktion SUE sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang des Anlasses mit Kritik und Unmut (vor allem) der betroffenen Bevölkerung im gesperrten Perimeter konfrontiert. Viele Anliegen konnten pragmatisch - beispielsweise mit Sondergenehmigungen für Zu- und Wegfahrten oder Aufzeigen alternativer Transportmöglichkeiten - gelöst werden, der Anlass selbst jedoch ist und bleibt ein Politikum. Verschiedentlich wurde auch moniert, dass gerade im betroffenen Perimeter mit Frauenlauf, Grand Prix, Rollerblade-Rennen, Botschafts- und Staatsempfängen schon diverse faktisch autofreie Tage die ansässige Bevölkerung betreffe.

Grösse und Perimeter des Anlasses wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, BERNMOBIL, Polizeiinspektorat und dem Amt für Umweltschutz erarbeitet. Alle waren sich dabei von Beginn an einig, dass der öffentliche Verkehr während des Anlasses, so weit möglich, reibungslos funktionieren soll. Entscheidend war, dass fünf wichtige und normalerweise stark befahrene Plätze für einmal anders genutzt werden konnten und sogar ein Autotunnel durchwandert werden konnte. Wichtig für die getroffene Wahl war auch die Achse Thunplatz - Eigerplatz, da sie sich für jegliche Form nicht motorisierter Mobilität (Fahrräder, Trottnet, Rollerblades, Fussverkehr) gut eignet. Es ist jedoch sehr wohl möglich, einen vergleichbaren Anlass in einem anderen Perimeter zu organisieren. Allenfalls erhöht sich dadurch der Aufwand für die Kantonspolizei, da diese im vorliegenden Fall auf die Erfahrung mit der Sperrung des gewählten Perimeters zurückgreifen konnte.

Da es sich beim autofreien Sonntag um einen grossen, nicht verschiebbaren Anlass im Freien handelte, war der Erfolg auch beträchtlich vom Wetterglück abhängig. Der 3. Juli 2011 spielte mit und bot sonniges, nicht zu heisses und leicht windiges Wetter. So hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit zu flanieren, zu staunen, einfach zu sitzen und zu schwatzen, sich über Fragen nachhaltiger Mobilität zu informieren, Sport zu treiben, Musik zu hören und vor allem eine ganz einmalige Stimmung zu geniessen. Herausragend war die grosse, freundliche und

entspannte Ruhe, die den ganzen Tag zu einem nachhaltigen Erlebnis werden liess. Das bestätigt auch der Schichtleiter der Kantonspolizei Bern, der von einem Ereignis mit ausnehmend wenig polizeilichem Interventionsbedarf sprach.

Es hat sich gezeigt, dass der autofreie Sonntag die Menschen vor allem mit dem Rahmenprogramm auf die Strassen brachte. Alle fünf Themenplätze waren sehr gut besucht, teilweise herrschte sogar ein Gedränge. Aus Sicht des Gemeinderats war das Programm auf allen Plätzen gut und hat wesentlich zum Erfolg des Anlasses beigetragen. Die Korridore zwischen den Plätzen muteten hingegen zum Teil ein bisschen leer an. Hier besteht sicher noch ein gewisses Optimierungspotenzial.

Der Vollständigkeit halber sei noch darauf hingewiesen, dass die städtische Mess-Stelle an der Brunnigasse 30 in Bern keine veränderten Schadstoffwerte erfasste. Der Vergleich mit anderen sonnigen Sonntagen zeigte, dass der 3. Juli 2011 unauffällig war.

	NO ₂	PM 10	Temp	Wind	Druck
	(µg/m ³)	(µg/m ³)	(°C)	(m/s)	hPa
So 15.02.09	36	37	0	3.0	1029
So 19.04.09	15	17	20	3.1	1013
So 24.05.09	14	32	30	3.4	1012
So 28.06.09	10	12	25	3.0	1010
So 26.07.09	16	12	24	1.8	1017
So 16.08.09	19	23	29	1.2	1013
So 30.08.09	16	13	21	2.4	1017
So 06.09.09	18	11	19	2.8	1022
So 25.04.10	20	28	23	3.7	1019
So 23.05.10	17	21	22	4.0	1017
So 27.06.10	16	21	28	6.5	1013
So 22.08.10	18	21	29	1.9	1015
So 05.09.10	18	13	21	3.0	1014
So 19.09.10	18	16	17	2.4	1016
So 14.11.10	25	12	15	1.5	1004
So 16.01.11	29.9	20	9.0	1.4	1028
So 06.02.11	41.3	25	12.0	1.6	1031
So 06.03.11	18.7	62	6.7	4.7	1022
So 20.03.11	14.3	24	8.4	4.9	1029
So 10.04.11	16.2	18	21.0	4.3	1018
So 08.05.11	21.2	19	23.8	3.4	1016
So 29.05.11	18.3	11	24.0	1.6	1015
So 12.06.11	13.0	n.a.	20.7	2.4	1015
So 26.06.11	15.7	n.a.	28.2	2.3	1020
So 03.07.11	12.6	n.a.	22.4	2.9	1011
So 31.07.11	11.3	n.a.	21.8	3.5	1016
Durchschnitt	19	21	20	3	

Tabelle 1: Vergleich der Messungen an der Brunnigasse 30 am 3. Juli 2011 mit den Werten aller sonnigen Sonntage der letzten drei Jahre. Konzentration und Verbreitung der Stickoxyde (NO₂) und des Feinstaubes (PM 10) sind nicht nur vom Verkehrsaufkommen, sondern auch von Standort, Wind, Wetter, etc. abhängig. Die Daten sind daher mit Vorsicht zu interpretieren. (n.a. = not available = nicht vorhanden).

Zu Punkt 2:

Der Stadtrat wünscht eine Vorlage, in der die Durchführung von vier autofreien Sonntagen pro Jahr geregelt ist. Die Sonntage sollten so geplant werden, dass einer auf jede Jahreszeit fällt. Der Gemeinderat ist nach der erfolgreichen Durchführung des autofreien Sonntags am 3. Juli 2011 der Ansicht, dass ein entsprechender Anlass nicht nur mit der Sperrung eines Perimeters für den motorisierten Individualverkehr erledigt werden kann. Unabdingbar sind mindestens ein Budget für die Information der betroffenen Bevölkerung, sowie die Einrichtung einer Adresse, gegenüber welcher Fragen gestellt und von welchen Antworten erwartet werden können (entsprechend autofreier-sonntag@bern.ch), die Zusammenarbeit mit BERNMOBIL bezüglich allfälliger Umleitungen des öffentlichen Verkehrs und die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei für die Garantie der Sicherheit sowie die Aufsicht über die Einhaltung der entsprechenden Zonenregelungen. Es zeigte sich ausserdem, dass es schwierig war, im 2011 auch nur einen Sonntag zu finden, der weder ein Feiertag, noch ein Schulfertag, noch von einem anderen Grossanlass (Fussball, Eishockey, Ausstellungen, Messen, Buskers, etc., siehe auch Veranstaltungskalender der Stadt Bern: <http://www.bern.ch/stadtverwaltung/sue/polizeiinspektorat/vema>) besetzt war. Die Suche nach vier entsprechenden Daten dürfte sich ausserordentlich schwierig gestalten, ebenfalls die Koordination von Anlässen, die gleichzeitig stattfinden würden.

Die Vorbereitung des autofreien Sonntags 2011 hat 7 Monate in Anspruch genommen und entsprechend personelle Ressourcen gebunden. Bei Durchführung von vier autofreien Sonntagen pro Jahr würde sich folglich die Planung von bis zu drei Grossanlässen zeitlich überschneiden. Nicht nur logistisch und kommunikativ stellt dies eine Herausforderung dar, sondern auch bezüglich der dadurch gebundenen personellen Ressourcen, welche in diesem Umfang nicht mit den vorhandenen Stellenprozenten im Amt für Umweltschutz bewältigt werden können.

Vier autofreie Sonntage kosten die Stadt Bern pro Jahr rund Fr. 1 508 000.00. Ausserdem wäre für die Umsetzung eine volle Arbeitsstelle neu zu schaffen. Das entspricht insgesamt jährlich wiederkehrenden Kosten von ca. Fr. 1 700 000.00. Aus diesen Gründen schlägt der Gemeinderat dem Stadtrat die Durchführung eines autofreien Sonntags alle zwei Jahre vor. Der entsprechende Kredit von Fr. 377 000.00 wurde für das Jahr 2013 bereits im IAFP aufgenommen.

Zu Punkt 3:

Es stehen noch einige Rechnungen zur Bezahlung aus, so dass noch ein kleiner Unsicherheitsfaktor bezüglich des Endbetrags besteht. Es zeichnet sich jedoch deutlich ab, dass das vom Stadtrat gesprochene Budget für den autofreien Sonntag am 3. Juli 2011 eingehalten werden konnte. Der Betrag umfasst sämtliche Leistungen, die erbracht wurden, inklusive Absperrungen, Sicherheit und die gesamte Eventorganisation und -durchführung. Folgt der Stadtrat der Argumentation des Gemeinderats, ist kein zusätzlicher Kreditantrag notwendig, da die Fr. 377 000.00 für die Durchführung eines autofreien Sonntags im Jahr 2013 bereits durch den Gemeinderat in die Budgetplanung aufgenommen wurden. Die Erfahrung im Sommer 2011 hat deutlich gezeigt, dass ein Budget dieser Grössenordnung notwendig ist, damit ein autofreier Sonntag sinnvoll, sicher und publikumswirksam umgesetzt und kommuniziert werden kann.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Durchführung von vier autofreien Sonntagen würde gemäss den Erfahrungen vom 3. Juli 2011 rund vier Mal Fr. 377 000.00 betragen. Zudem müsste eine zusätzliche Stelle bewilligt werden. Die wiederkehrenden jährlichen Kosten würden sich somit auf rund 1.7 Mio. Franken belaufen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärten Punkte 2 und 3 der Motion abzuschreiben.

Bern, 21. September 2011

Der Gemeinderat